

*20 Jahre Sonntagsallianz.*

*Rolle rückwärts in der Arbeitszeitpolitik?*

# **DBG-Index „Gute Arbeit“: Befunde und Bedarfe für Thüringen**

12. Thüringer Arbeitszeitkonferenz, Neudietendorf, den 06.03.2026

# Agenda



1. DGB-Index Gute Arbeit: Zentrale Ergebnisse der Befragung für Thüringen
2. Bedeutung des 8-Stunden-Tages
3. Diskussion

# DGB-Index „Gute Arbeit“



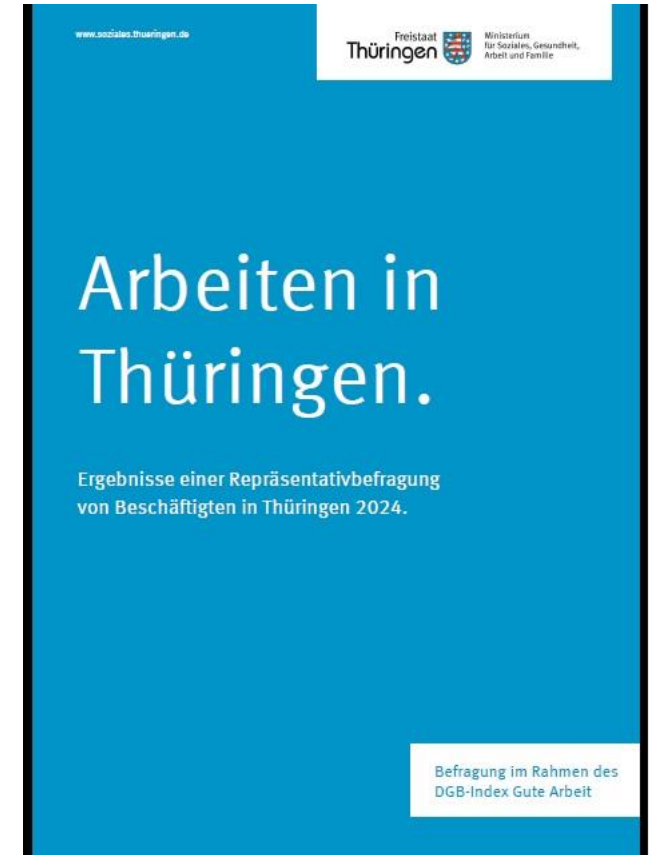
## ➤ „Gute Arbeit“:

- ein zentrales Ziel der Gewerkschaften, mindestens tarifgebunden & mitbestimmt
- Weitere Qualitätsmerkmale, die in Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen geregelt werden – menschengerechte Gestaltung Arbeit als Maßstab

## ➤ „DGB-Index“

- Untersuchung der Arbeitsqualität aus Sicht der Beschäftigten
- Repräsentativ für die BRD, Sondererhebung für Thüringen im Auftrag des TMSGAF
- Indexbildung anhand von 42 Einzelmerkmalen – Ressourcen, Belastungen, Einkommen und Sicherheit, 1 – 100 Punkte
- „Gute Arbeit, ab 80 Punkten, „Schlechte Arbeit“ unterhalb 50 Punkte

Julia Langhammer, DGB Hessen-Thüringen, Abt. Wirtschaftspolitik

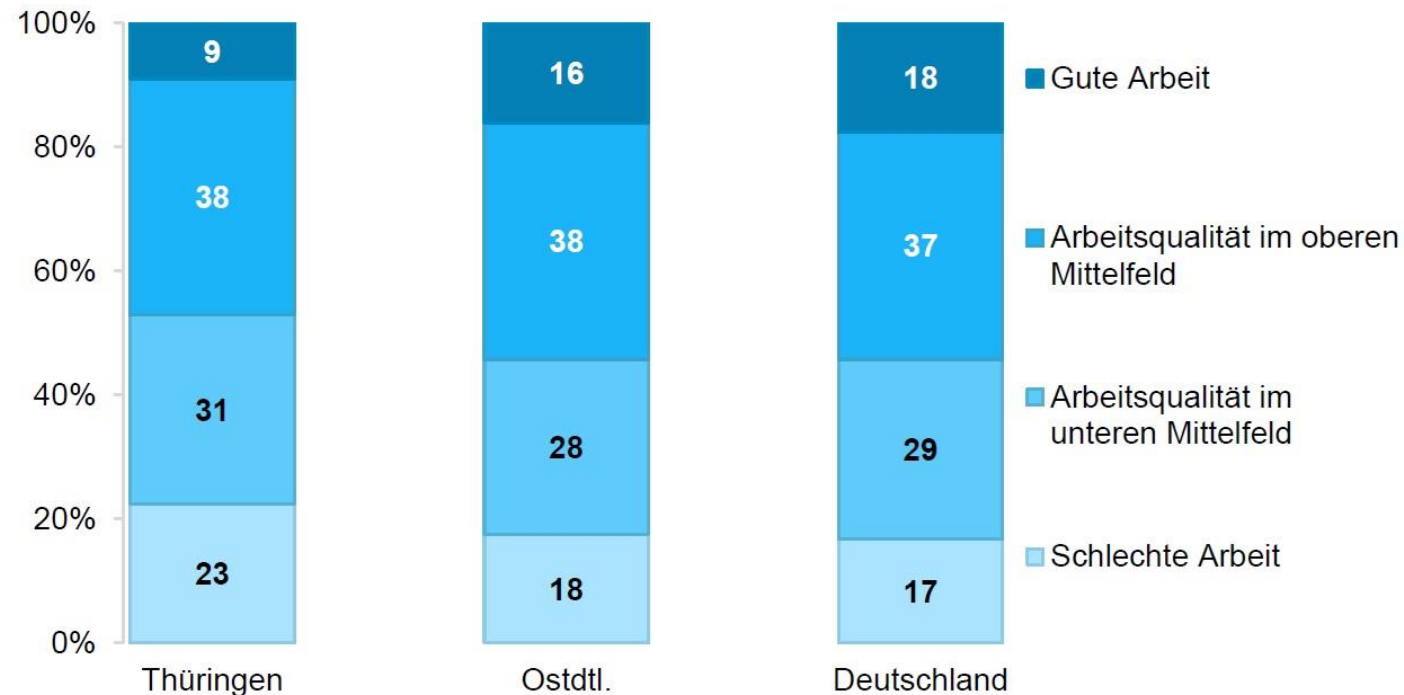


# Wie werden die Arbeitsbedingungen bewertet?



- **Arbeitsbedingungen für Thüringen mehrheitlich im Mittelfeld: 61 Punkte, besser als 2018 und 2013**
- **Aber: signifikant niedriger als in der BRD bzw. in Ostdeutschland – je 65 Punkte**
  - „Gute Arbeit“ mit 9 Prozent nur halb so verbreitet wie im Bundesgebiet (18 Prozent) bzw. in Osttdt. (16 Prozent), „schlechte Arbeit“ stärker verbreitet
  - Branchen- und Größenunterschiede
    - Niedrige Werte: Handel
  - Unterschiede nach Qualifikation
    - Niedrige Werte: Fachschul- und Fortbildungsabschlüsse

Abbildung 3: Gesamtindex als Stufen der Arbeitsqualität nach Regionen (%)



# Wie kommt die Bewertung zustande?



## Ressourcen

- Bewertung des Sinngelhalts der Arbeit und Identifikation im Bundesschnitt
- Höchste Abweichungen im Bundesvergleich bei „Gestaltungsmöglichkeiten“, „Betriebskultur und Führung“
  - Wenige Einfluss auf Arbeitsmenge und -zeit, schlechte Aufstiegschancen, restriktive Problemmunikation

## Belastungen

- **Deutlich schlechter als im Bundesvergleich: v. a. körperliche Anforderungen/Arbeitsintensität - im Bereich Schlechte Arbeit**

## Einkommen und Rentenerwartung

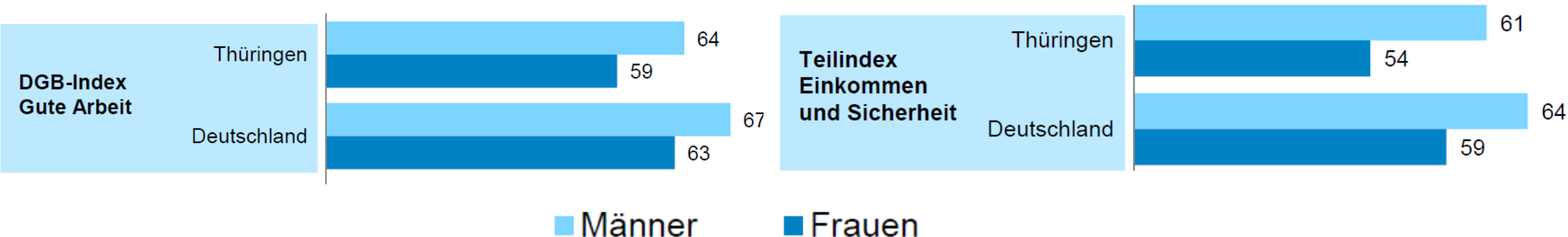
- **Besonders Rentenerwartung negativ**, betriebliche Sozialleistungen und Sicherheit besser
- Arbeitsqualität sinkt mit dem **Alter** ab, insbesondere Ältere sehen Benachteiligung bei Einkommen und Rentenerwartung

# Wodurch fällt Thüringen auf? I

## Geringere Arbeitsqualität von Frauen

- niedrigere Ressourcen, höhere Belastungen, geringere Zufriedenheit
- Gilt generell, für Thüringen aber für verstärkt bzgl. Arbeitsinhalt und -menge
- Frauendominierte Berufe: Gesundheits- Sozial- und Bildungsberufe: hohe Belastungen durch widersprüchliche Anforderungen, hohe Arbeitsintensität, die Arbeitszeitlage, körperliche sowie soziale und emotionale Anforderungen, auch Abstriche an der Qualität aufgrund der Belastung
- Besonders negativ: Einkommen und Sicherheit

➤ erklärt für Thüringen größten Teil der Qualitätsrückstands



# Wodurch fällt Thüringen auf? 2

➤ Besondere Verbreitung von Schichtarbeit – geht mit deutlich geringer Arbeitszufriedenheit einher

- Besondere Belastung durch Lage der Arbeitszeit sowie Folgen
- Gleichzeitig neg. Einschätzung von Ressourcen, Einkommen und Sicherheit
- Industrie, Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, Gastgewerbe, einfache Dl.

Abbildung 14: Wie häufig haben Sie in den letzten drei Monaten im Schichtdienst gearbeitet? (%)

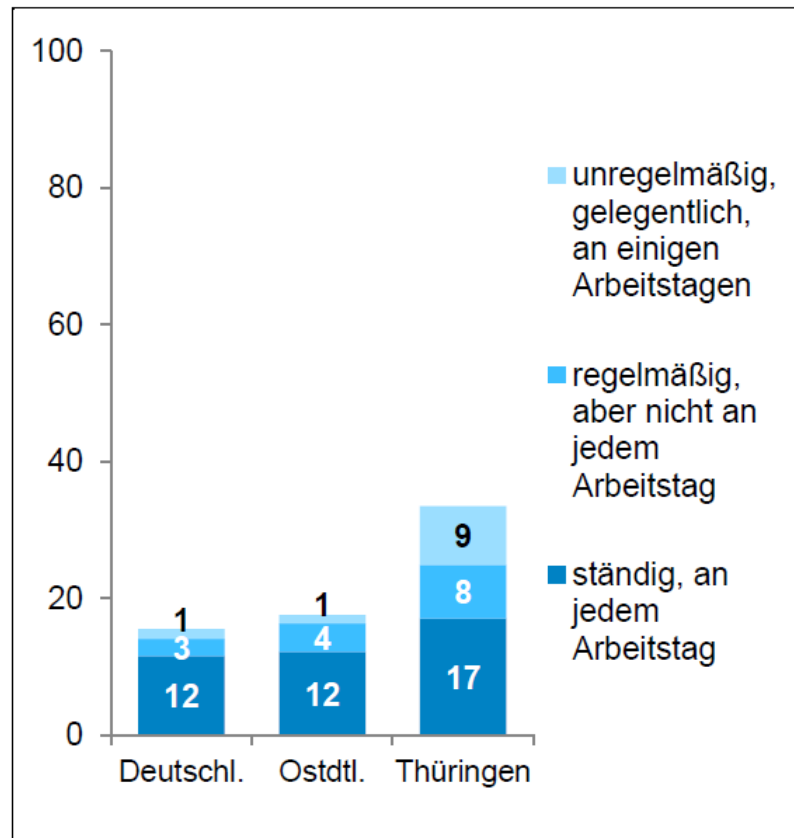
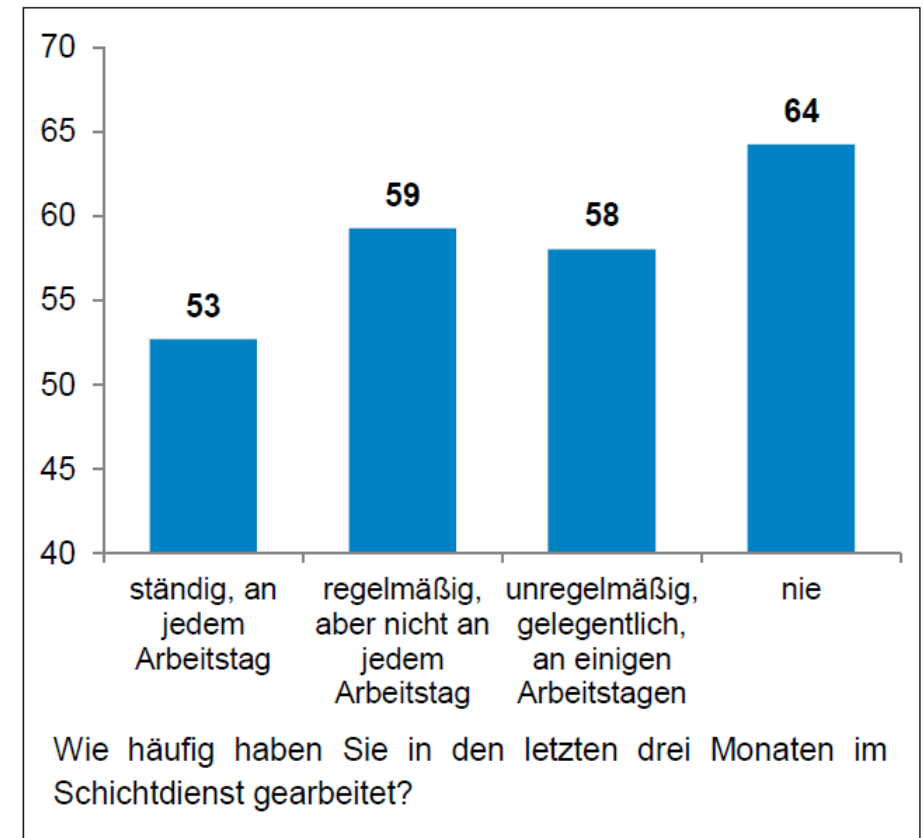
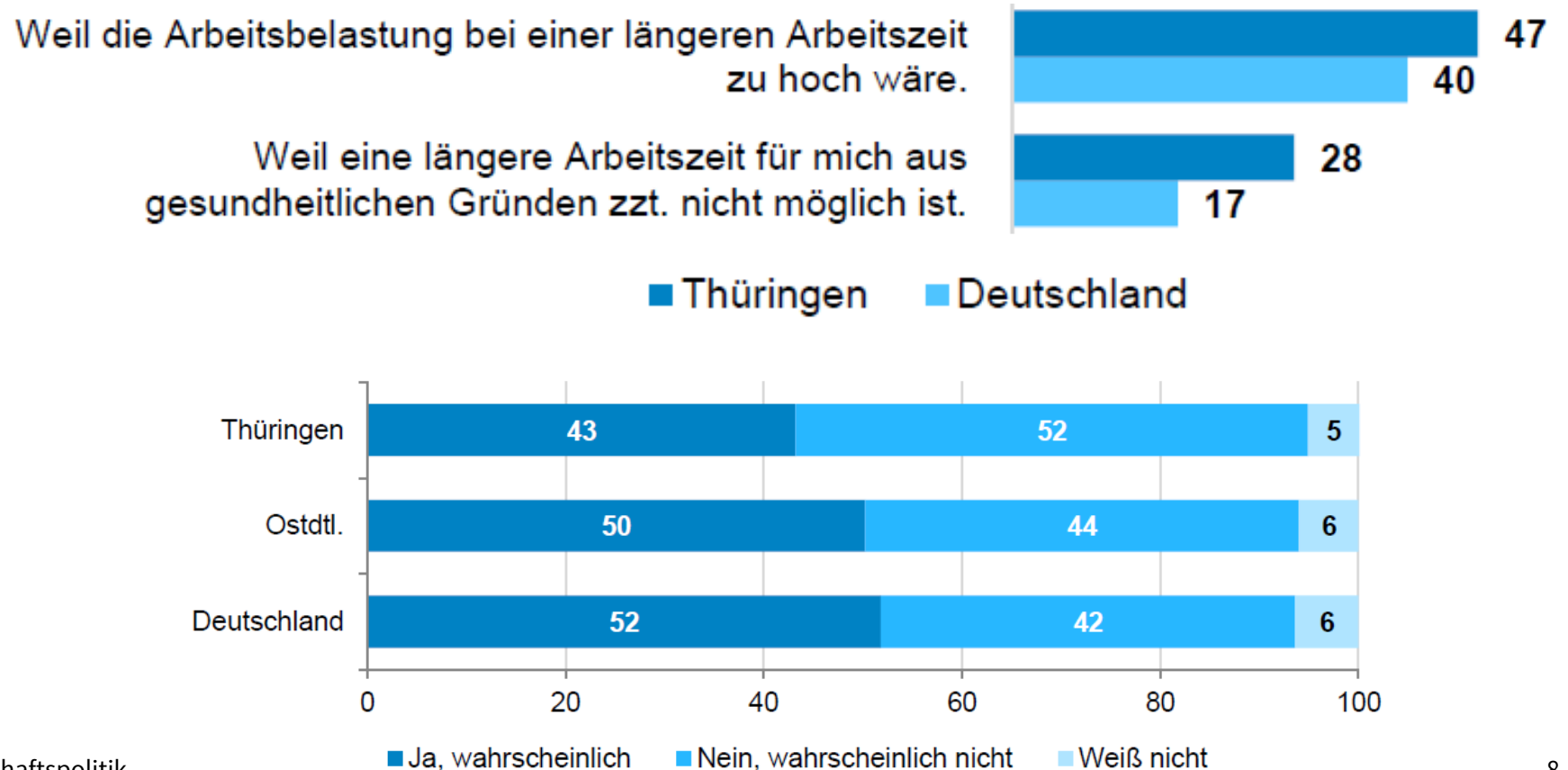


Abbildung 15: Arbeitsqualität nach Ausmaß der Schichtarbeit



- Hohe Bewertung des **Sinngehalts der Arbeit & Identifikation** mit der beruflichen Tätigkeit, aber : geringere Werte für persönliche Entwicklungsmöglichkeiten, Betriebskultur, Führung, eigene Gestaltungsmöglichkeiten, Einfluss auf Arbeitsmenge und -zeit, außerdem restriktives Klima bei Problemen
- **Gründe für Teilzeit:** 62 Prozent Teilzeit (auch) wegen Care-Arbeit, aber zu 47 Prozent wegen Belastung & zu 28 Prozent aus gesundheitlichen Gründen
- **Berufsausübung ohne Einschränkung bis zum Rentenalter möglich:** nur zu 43(!) Prozent in Thüringen



- Thüringer\*innen sind bereits belastet – ältere Belegschaften & vermehrt besondere beanspruchende Arbeitsformen anzutreffen
  - Minderheit kann eigene Arbeitszeit hinreichend beeinflussen,
  - besonders hoher Stress/Arbeitshetze
  - Abdrängung in Teilzeit
- Handlungsbedarf bei Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Arbeitszeitgesetz dient dem Arbeitsschutz -> Aufweichung gefährdet Arbeitnehmer\*innen
  - Nach 8 Stunden steigen Unfallhäufigkeit und Fehleranfälligkeit
  - Dauerhaft überlange Arbeitszeiten machen krank
  - Noch mehr Beschäftigte können die Arbeitsmenge nicht bewältigen
  - Vereinbarkeit von Familie und Beruf verschlechtert sich, betrifft vorwiegend Frauen
- Geforderte Flexibilität gibt es bereits – im Rahmen von Tarifverträgen

# Blick in den DGB-Index 2025 – Fokus auf Arbeitszeit



**Klare Grenze für den Feierabend** DGB



**95%** der Beschäftigten möchten, dass ihr Arbeitstag spätestens um 18 Uhr endet.

**Absolute Obergrenze bei der Arbeitszeit** DGB



**98%** der Beschäftigten möchten nicht länger als 10 Stunden pro Tag arbeiten.

**Wunsch nach kürzeren Arbeitstagen** DGB



**72%** der Beschäftigten wollen Arbeitstage von maximal 8 Stunden.

**Vereinbarkeit mit Familie** DGB



**97%** der Beschäftigten mit Kindern würden bis spätestens 19 Uhr Schluss machen, wenn sie selbst entscheiden dürften.

- Der 8-Stunden-Tag ist eine gewerkschaftliche und gesellschaftliche Errungenschaft – wie der freie Samstag oder die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall!
- Thüringer Beschäftigten fehlt keine „Flexibilität“ durch weniger Schutz, sondern mehr Arbeitszeitsouveränität, Planbarkeit und Zeit, für Beruf und Privatleben.

**DGB**

Deutscher  
Gewerkschaftsbund



**Julia Langhammer**

Abt. Wirtschaftspolitik

**DGB Hessen-Thüringen**

Schillerstraße 44, 99096 Erfurt

0170/9268896

Julia.langhammer@dgb.de

**Vielen Dank!**